



Jörg Oeynhausen • Im Kirchenstück 18a • 67487 Maikammer • Telefon: 06321/952359
Julia Dietz • Luitpoldstraße 52 • 67806 Rockenhausen • Telefon: 06361/459353
Website: www.casa-esperanza.de
E-Mail: vorstand@casa-esperanza.de

Rundbrief: "Sommer 2025"

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

ein langer und in diesem Jahr sehr kalter Winter neigt sich in Valdivia seinem Ende entgegen und die ersten Frühlingsblüher kommen hervor. Eigentlich ist jetzt die Zeit, zu der die neuen Freiwilligen hier aus Deutschland starten und das Abenteuer ihres Freiwilligenjahres im Kinderheim Las Parras in Valdivia beginnen. In diesem Jahr bleiben zum ersten Mal die beiden Plätze leer. Wir möchten daher diesen Rundbrief ganz unter das Thema der Freiwilligenarbeit in unseren beiden Kinderheimprojekten in Chile stellen. In der aktuellen Situation hat sich Klara Janz, die seit August 2024 als Freiwillige im Kinderheim arbeitet, entschieden, ihren Dienst um ein halbes Jahr zu verlängern. Dafür sind wir sehr dankbar und freuen uns über ihren beiliegenden Bericht mit ihren Eindrücken aus dem Heimleben.

Wie wichtig, und auch wie prägend die Freiwilligen in den letzten 30 Jahren für die Arbeit von Casa Esperanza waren, zeigt sich allein schon in der Tatsache, dass bereits in der Gründungsphase mit Andreas Rau ein junger Mann aus Deutschland mitwirkte. Über die

Jahre hinweg haben viele junge Menschen, Frauen wie Männer, über ihren Dienst Spuren im Heim hinterlassen, vor allem in den Herzen der Menschen. Und genau dies ist einer der entscheidenden Punkte.

Im Heimprojekt vor Ort bereichern sie durch ihre Persönlichkeit, ihren Einsatz, aber vor allem durch ihre individuelle Art, mit den Kindern zu arbeiten, das Heimleben. Für einen jungen Menschen ist es beileibe nicht einfach, nach abgeschlossener Schule oder Ausbildung hier alles zurückzulassen und in eine fremde Kultur einzutauchen. Aber am Ende ist es genau das, was das Jahr zu einem prägenden und unvergesslichen Teil des Lebens der jungen Menschen werden lassen kann und was es so manches Mal schwerer macht, zurückzukehren als auszureisen.



Für uns sind die Freiwilligen ein Bindeglied zwischen Deutschland und Chile. Sie berichten über Aktuelles aus den beiden Projekten und viele bleiben nach ihrem Dienst auch im Verein Casa Esperanza aktiv. Hier setzen sie immer wieder neue Impulse, übernehmen Verantwortung und gestalten die Arbeit unseres Vereins maßgeblich mit.

Warum dauert der Dienst ein Jahr und geht nicht kürzer?

Welche Tätigkeiten sind in der Arbeit verbunden?

Was habe ich von einem Freiwilligendienst in einem Kinderheim in Chile?

Wo und wie kann ich mich über den Freiwilligendienst bei Casa Esperanza informieren?

So manche persönliche Frage zum Freiwilligendienst lässt sich bereits im Vorfeld einer Bewerbung mit einem direkten Kontakt am besten beantworten. Gerne können wir hierzu persönliche Ansprechpartner unter den Rückkehrern vermitteln, die aus erster Hand oft am besten Auskunft geben können.



Wie verläuft das Bewerbungs- und Auswahlverfahren?

In der Auswahl und Begleitung der Freiwilligen arbeiten wir seit Anbeginn eng mit dem BDKJ in Speyer zusammen. Dieser fungiert als Entsendeorganisation des Freiwilligendienstes. Den Rahmen hierfür bildet der vom Bundesfamilienministerium geförderte sogenannte IJFD.

Der erste Schritt ist die schriftliche Bewerbung beim BDKJ, es folgen in der Regel ein Bewerbungsgespräch im Rahmen eines Bewerbertages, sowie nach der Vorauswahl ein Gespräch mit dem Auswahlgremium von Casa Esperanza sowie der Projektleitung vor Ort in Chile.

Wie verläuft die Vorbereitung des Freiwilligendienstes?

In der Vorbereitung gibt es Seminartage des BDKJ und ein intensives Blockseminar bei FID – Freiwillige Internationale Dienste – in Köln, oder einem vergleichbaren Träger. Auch die ehemaligen Freiwilligen von Casa Esperanza machen spezielle Vorbereitungstage, die sie projektspezifisch gestalten.



Sind auch Berufs- oder studentische Praktika möglich?

Praktika sind aufgrund der häufig nur kurzen Dauer nur schwierig zu realisieren. Für Auszubildende oder Studentinnen in pädagogischen oder psychologischen Bildungsgängen gibt es jedoch unter Umständen die Möglichkeit, im Mutter-Kind-Heim in Panguipulli ein Praktikum zu absolvieren. Hierfür sind solide Spanischkenntnisse eine Voraussetzung. Interessentinnen sollten rechtzeitig vorher direkt Kontakt mit dem Vorstand aufnehmen.

Was können Sie tun, um den Freiwilligendienst zu bewerben?

Falls Sie in Ihrem Bekanntenkreis junge Menschen kennen, die sich grundsätzlich ein solches Freiwilligenjahr im Ausland vorstellen können, dürfen Sie hierfür gerne tatkräftig Werbung machen - z.B. indem sie den beiliegenden Flyer weitergeben, analog wie digital - und potenzielle Interessenten an uns verweisen. Unsere Ehemaligen machen auch Besuche in Schulen, informieren und stellen sich den Fragen der Jugendlichen. Der offizielle Bewerbungsschuss ist Ende des Kalenderjahres für einen Beginn zur Jahresmitte!

Wir hoffen sehr, dass das laufende Jahr eine Ausnahme bildet und zahlreiche Anfragen eingehen, die in interessante Bewerbungen münden, so dass wir unsere beiden Freiwilligenstellen für das kommende Jahr wieder besetzen können.

Für Heute verabschieden wir uns von Ihnen mit den besten Wünschen und danken herzlich, auch im Namen der Kinder und Erzieher in den Kinderheimen in Valdivia und Panguipulli, für Ihre unentwegte und vielfältige Unterstützung.

Jörg Oeynhausen
(1. Vorsitzender, Casa Esperanza e.V.)



Valdivia im August 2025

Hola!

Obwohl es in den letzten Monaten sehr viel geregnet hat und der Winter hier voll im Gange war, durften wir Ende April, das Osterfest noch im Trockenen genießen, denn der Osterhase hat nicht nur ein kleines Geschenk für jedes der Kinder gebracht, sondern uns auch einen superschönen Tag mit Sonne geschenkt.

Die Vorbereitung für das Osterfest wurde aber schon in den Tagen davor getroffen, denn die Kinder haben zusammen mit den Tias fleißig Fensterdekorationen und ihre Osterkörbchen gebastelt, damit für den großen Tag alles perfekt vorbereitet ist.



Während wir am Abend noch die Osternester befüllt haben, sind die Kinder abends voller Vorfreude ins Bett gegangen, denn sonntags hieß es dann früh aufstehen um die Leckereien, welche wir auf dem ganzen Grundstück versteckt hatten, zu suchen, was für manche Kinder am Ende wohl doch etwas schwieriger war als gedacht, denn sie waren wohl etwas zu gut versteckt. Nachdem aber endlich jedes Kind sein Körbchen hatte, wurden schon vor dem Frühstück fast alle Süßigkeiten von den Kids verzehrt.



In den Wochen danach war das Wetter leider nicht mehr so gut und wurde zunehmend schlechter, so dass es mehr Aktivitäten im Haus gab. So haben die Kinder sehr viel gebastelt und es wurden auch viele Karten- und Brettspiele gespielt.

Um aber nicht nur die ganze Zeit im Haus zu verbringen, haben wir, wenn das Wetter es zugelassen hat, auch einen kleinen Ausflug an den Strand gemacht oder sind in den Parque Saval zum Fahrradfahren.

Am Muttertag hat Enrique alle ins Auto gepackt und wir sind zusammen mit den Kindern nach Panguipulli gefahren, um bei einem gemeinsamen Mittagessen den Tag zusammen mit den Müttern aus dem „Ruca Suyai“ zu feiern, wo es am Ende auch noch für jedes von den Mädchen ein kleines Geschenk gab, bevor wir den ganzen Kuchen verspeist haben, den ich am vorherigen Tag noch zusammen mit den Kindern gebacken hatte; denn wir können ja nicht mit leeren Händen kommen.

Mitte Juni wurden die Kinder endlich in ihre langersehnten Winterferien entlassen, zu dessen Beginn auch gleich das „We Tripantu“, das Neujahrsfest der Mapuche, kam, welches am kürzesten Tag des Jahres, dem 21. Juni, zur Wintersonnenwende gefeiert wird, um den Beginn eines neuen Lebenszyklus der Natur zu markieren.

In den Wochen zuvor haben die Kinder schon fleißig geübt, die traditionellen Instrumente der Mapuche zu spielen, so dass sie an dem Abend perfekt vorbereitet waren, um einen kleinen musikalischen Beitrag beizusteuern.



Als der Tag endlich gekommen war, durften sich abends zwei Kinder besonders in Schale werfen und sich die typische Tracht der Mapuche anziehen. Um auch die anderen Kinder nicht zu kurz kommen zu lassen, gab es ein superleckeres Abendessen, wiederum mit Sopapillas, Fleisch und Pebre.

Da Enrique selbst ein Mapuche ist, hat er großen Wert daraufgelegt, den Kindern zu erklären, wieso wir das Fest überhaupt feiern und was die Bedeutung dieses Festes für die Mapuche ist. Nicht nur die Kinder, sondern auch ich haben an diesem Abend viel Neues gelernt.

Anschließend haben wir den Abend bei einem gemütlichen Beisammensein und spannenden Geschichten ausklingen lassen.

Da die Feierlichkeiten nicht nur an einem Tag stattfinden, durfte ich Enrique ein paar Tage später zu den Feierlichkeiten im Ruca Suyai nach Panguipulli begleiten, wo in diesem Jahr eine ältere Dame aus einer nahegelegenen Comunidad de Mapuche zu Besuch kam und uns mit durch die „Zeremonie“ genommen hat, was für mich eine superschöne und neue Erfahrung war. Im Anschluss daran gab es noch ein festliches und superleckeres Essen.



Die restlichen Ferien haben wir dazu genutzt, ein wenig aus dem Alltagstrott der Schule und allem herauszukommen und, sofern das Wetter es zugelassen hat, so viel Zeit wie möglich draußen zu verbringen. Auch das Equipo Tecnico hat die Zeit genutzt, um Aktivitäten für die Kinder außerhalb des Heims zu organisieren, wie z.B. einen Besuch im Kino oder im Theater.

Da die meisten Kinder nicht für immer im Heim bleiben, sondern oft nur eine gewisse Zeit im Heim leben, haben wir uns im Juli von zwei der Kinder verabschieden müssen, die eigentlich gar nicht mehr so klein sind, aber es eben noch waren, als sie im Heim angekommen sind und danach viele Jahre dort verbracht haben, was den Abschied natürlich nicht gerade leicht gemacht hat. Da Mati und Anny nun beide volljährig sind, wurden sie in ein eigenständiges Leben verabschiedet, wofür wir ihnen natürlich nur das Beste wünschen.

So langsam werden die Tage wieder länger und der Winter neigt sich dem Ende zu. Die Sonne zeigt sich schon wieder öfters. Da ich meine Zeit hier um ein halbes Jahr verlängern durfte, darf ich mich nur auf einen weiteren Frühling in Chile freuen.

Mit diesen Worten verabschiede ich mich und sende viele Grüße aus Valdivia.

Klara

